

Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 24. August d. J. zu den Mitgliedern des Landes-Schulrathes für Oberösterreich die nächste dreijährige Functions-Periode den Canonicus und bischöflichen Kanzler in Linz Robert Kurzweinhart, den Canonicus Josef Schwarz, den Superintendenten und evangelischen Pfarrer in Wallern Jakob Ernst Koch, den Rabbiner der israelitischen Cultusgemeinde in Linz Moriz Friedmann, ferner den Director der Staatsrealschule in Linz Rudolf Pindter und den Director der dortigen Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt Dr. Wilhelm Benz allergnädigst zu ernennen geruht.

M a d e y s k i m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. August d. J. den Domprälaten Johann Raus und den Domcapitular Dr. Josef Pospisil, beide in Brünn, den Superintendenten-Stellvertreter der mährisch-schlesischen Superintendenz A. C. und Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde in Olmütz Johann Dedic, den Vorstand der israelitischen Cultusgemeinde in Brünn Julius Ritter von Gomerz, den Professor an der technischen Hochschule in Brünn, Regierungsrath Gustav Riepl von Rayendorf, den Director des Staats-Untergymnasiums mit böhmischer Unterrichtssprache in Brünn, Schulrath Franz Bartos und den Director der dortigen Lehrer-Bildungsanstalt mit deutscher Unterrichtssprache Leopold Schick zu Mitgliedern des mährischen Landes-Schulrathes für die nächste sechsjährige Functions-Periode allergnädigst zu ernennen geruht.

M a d e y s k i m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Aus Bulgarien.

Die «Presse» widmet dem bulgarischen Emigranten Dragan Cantov und dem Verhalten der bulgarischen Regierung zu dessen jüngster politischer Schwelung eine Betrachtung an leitender Stelle und führt auf Grund von Aeusserungen, die Cantov zu dem Vertreter eines Budapester Blattes gemacht hat, aus, dass die in dessen Proclamation ausgesprochene Anerkennung des Fürsten Ferdinand in Widerspruch mit den Ansichten der russischen Regierung über diese Frage stehe. Das

Blatt folgert daraus, dass Cantov mit seiner Proclamation bloß den einen Zweck verfolgt habe, die Erlaubnis zur Rückkehr nach Bulgarien zu erhalten, um die Zeit vor den am 23. September stattfindenden Neuwahlen zum Sobranje dazu zu benützen, um seine Partei zu sammeln und als Führer in das Sobranje einzuziehen. Die bulgarische Regierung sei nur den alltäglichen Geboten der Klugheit gefolgt, wenn sie einen solchen Agitator und Conspirator wie Cantov von den Wahlen und dem Sobranje vorläufig fern halte. Kein Mensch wisse heute, wie sich der Mann in sechs Wochen stellen und ob er sich nicht bei irgend einem geringfügigen Anlasse in einen persönlichen oder principiellen Gegner des Fürsten Ferdinand verwandeln werde. Das Blatt wirft sodann einen Rückblick auf den raschen Stimmungswechsel, der sich in der letzten Zeit in den russischen Blättern gegenüber Bulgarien vollzogen hat, und schreibt: «Alle diese Enttäuschungen hätte man sich jedoch in Sofia ersparen können, wenn man mehr der politischen Tradition und den Thatsachen als den eigenen Wünschen Rechnung getragen hätte. Es hat nach dem Sturze Stambulows wohl keinen aufrichtigen und einsichtigen Freund Bulgariens gegeben, welcher dem Cabinet Stojlov nicht angerathen hätte, sich in Zukunft etwas freundlicher gegenüber Russland zu stellen. Das war nothwendig und ganz natürlich. Aber man hat in Sofia von vornherein ein allzu scharfes Tempo eingeschlagen und gar nicht abgewartet, welches Echo die russophilen Weisen in Petersburg erzielen werden. Der Wiederhall ist, wie bekannt, etwas unharmonisch und unwirsch ausgefallen, und man hat jetzt in Sofia alle Mühe, das diplomatische Gleichgewicht nach außen wieder zu erlangen und die russenfreundlich angeregten Gemüther im Lande wieder zu beruhigen. Im Interesse Bulgariens wäre es zu wünschen, dass wohlthätige Einkehr und Umkehr, welche seit einiger Zeit in Sofia bemerkbar wird, nicht nur ernstlich anhalte, sondern dass es ihr auch gelingen möge, bis zu den Neuwahlen für das Sobranje die hochgehenden Wogen der öffentlichen Meinung zu beschwichtigen und das halb verlorene Terrain nach allen Richtungen wieder zurück zu gewinnen.»

Die Niederlage auf Lombok.

Das Ansehen Hollands dürfte durch die so empfindliche Niederlage auf Lombok eine starke Einbuße erlitten haben, die nur durch einen kräftigen und erfolgreichen Schlag gegen die unbotmäßigen Balinesen

wieder wettgemacht werden kann; wie telegraphische Meldungen besagen, rüstet man sich denn bereits in den Niederlanden, um die Expedition zu erneuern und ihr einen vollen Erfolg zu sichern. Die kleine Sunda-Insel Lombok, östlich von Sumatra und Java gelegen, steht unter zwei eingebornen Fürsten, dem Radscha von Mataram und dem von Karangassam, welche Vasallen der niederländisch-indischen Regierung sind und unter dem Residenten von Banjuwang auf Java stehen. Haupt-Handelsplatz auf Lombok ist Ampenan in der Mitte der Westküste der Insel. Wahrscheinlich hat man es bei dieser Niederlage der Holländer mit einem Handstreich der Anhänger des Prinzen Anak Agung, der bekanntlich durch Selbstmord endete, und der balinesischen Hofpartei allein zu thun, die mit der Unterwerfung des Fürsten keineswegs einverstanden war. Einer früheren Meldung zufolge waren die niederländischen Truppen damit beschäftigt, eine Recognoscierung in umfassender Weise nach der Ostküste zu machen, und diesen Augenblick, wo der Haupttheil der Truppen ins Innere abgezogen war, scheinen die Balinesen zu dem Ueberfalle benützt zu haben. Jedenfalls haben sich wohl die Niederländer zu sehr auf die Zusagen und Versprechungen des Fürsten verlassen. Mataram und Tjakra Negara, die in den jüngsten Telegrammen wiederholt genannt wurden, liegen etwa eine Meile voneinander; letzterer Ort ist stark besetzt und ausschließlich von Balinesen bewohnt, während die Saffats, die Anhänger der Holländer und Gegner der Balinesen, mehr im östlichen Theile ansässig sind.

Novelle zum Gewerbegesetz.

Dem «Neuen Vr. Tagblatt» zufolge beabsichtigt die Regierung, bereits im Herbst den umfangreichen Gesetzentwurf, welcher die Novelle zum Gewerbegesetz zum Gegenstande hat, im Abgeordnetenhause einzubringen. Die Grundlage für die Ausarbeitung des Gesetzentwurfes, der indes noch nicht endgiltig festgestellt ist, bildeten, abgesehen von dem durch die Regierung gesammelten reichen Material, welches sich bei der Handhabung der bisherigen gewerbegesetzlichen Bestimmungen ergab, namentlich die Ergebnisse der im vorigen Jahre abgehaltenen Expertise, sowie zum Theile auch die auf den verschiedenen, in den letzten Jahren stattgefundenen Gewerbetagen vorgebrachten Wünsche und Beschwerden der Interessenten. Die Bestimmungen des einzubringenden Gesetzentwurfes werden sich dem Bernehmen nach auf die Einschränkung des Geschäfts-

Feuilleton.

Worte über die Frauen.

Wer ohne Weiber könnte sein,
Wär' frei von vielerlei Beschwerden —
Wer ohne Weiber wollte sein,
Wär' aber nicht viel nütz' auf Erden.
Vogau.

Ja, das ist's eben! Die Männer kennen alle unsere Fehler, fühlen so recht tief die Beschwerden, die nicht ohne uns fertig werden. Alter, ehrlicher Vogau, deine Weisheit ist nicht vereinzelt. Seit jeher schwankt das starke Geschlecht zwischen Liebe und Haß, und der Mann soll erst geboren werden, der endgiltig entzweide, ob man den Frauen mehr Lob oder mehr Tadel spenden soll. Mittlerweile halten sich die Herren der Schöpfung auf der goldenen Mittelstraße, verfolgen die armen Frauen in der Theorie mit ihrem Tadel und trachten in praxi, sich von Fall zu Fall mit uns zu verständigen. Und es scheint dieser Vorgang der richtigen, denn bis nun fand die Menschheit dabei ihr Auskommen.

In solchen, uns günstigen Momenten gibt es dann Worte über uns, wahre «goldene Früchte in silbernen Schalen». Geben wir vor allen den galanten nur die Frau, sagt Koloman Széel. «Wollen wir einen Erfolg, so müssen wir die Frauen für die Ausführung unserer Pläne und Ideen gewinnen,» rath

August Trefort. Graf Paul Széchenyi behauptet, «einer der Hauptfactoren unserer Volkswirtschaft ist die Frau» und der geistvolle Romancier Szlai meint sogar, «jede vollbrachte Heldenthat sowie jede unterlassene Heldenthat sei ein Werk der Frauen.»

«Ein schönes, herrliches Weib, das unvermählt bleibt, ist eine stille und doch laute Anklage gegen alle Männer,» warnt galant Bogumil Goltz, während die westafrikanischen Neger sagen: «Wer eine schöne Frau nimmt, nimmt Unruhe ins Haus.» «Aber die kann man bei einer Hässlichen auch haben,» setzt R. R. Dove mehr wahr als schmeichelhaft dazu. Die Schönheit ist in den Augen der Männer immer und zu aller Zeit wesentlich, während ein schönes Beduinenweib auf die Frage, ob die Häßlichkeit ihres Mannes sie nicht betrübe, geantwortet haben soll: «In Gottes Augen ist er schön, denn sein Innerstes ist edel, und ich betrachte ihn mit den Augen Gottes.» «Das erste Jahr der Ehe ist das letzte der weiblichen Erziehung. Gerathen die Frauen da nicht, so ist Hopfen und Malz verloren.» Arme Ehemänner! Erst die Frau erziehen, dann die Kinder! Da bleibt für die eigene Erziehung freilich keine Zeit, und doch heißt's im Eid: «Jedes Weibes Fehler ist des Mannes Schuld!» Sehr naseweise sagt Frau von Bloqueville: «Die Männer wollen gerne haben, dass ihre Frauen so tüchtig wie möglich seien — damit sie selbst es nicht zu sein brauchen,» und Carmen Sylva findet, «die Tugend des Weibes müsse sehr groß sein, da sie für zwei ausreichen soll». Man sieht, die Frauen haben auch ihren kleinen Stachel!

Obwohl Hebbel behauptet: «Reizenderes gibt es nicht, als das weibliche Gemüth durch den weiblichen Geist beleuchtet zu sehen,» hat doch dieser weibliche Geist sich im allgemeinen keiner besonderen Wertschätzung zu erfreuen, ja Kant sagt geradezu: «Eine Frau, die den Kopf voll Griechisch oder Mechanik hat, mag nur immerhin noch einen Bart dazu haben,» und er fügte bei, «der Gegenstand und die Seele der Wissenschaft der Frauen soll bloß der Mensch und zunächst der Mann sein.» — ein Dictum, das der alte Pfarrer Spörer von Rechenberg vor mehreren Jahrzehnten sehr erbaulich derart ausführte: «Das Frauenzimmer lieb ich von Natur, wenn es schön, galant, complaisant, honett, sauber aufgeputzt wie ein schönes Pferd ist, da weiß ich schon, wie sie zu respectieren seien. Die recht haushalten können, dem Manne alles an den Augen absehen, was er will — ha! Da lacht das Herz, wenn der Mann heimkommt und einen so liebenswürdigen Engel antrifft, der ihn mit den weichen Händen empfängt, küßt, herzt, ein Brätlein und Salätlein auf den Tisch trägt und sich zu ihm hinsetzt und spricht: «Sieber, wo will er heruntergeschnitten haben?» und was dergleichen zuckersüße Sachen mehr sind. — Wenn man aber einen Ruschi-Buschi, einen Kumpelkasten, ein altes Reibeisen, einen Bittelbär, eine Haberkage, ein Marberfell im Hause hat, die immer brummt: mum, mum, mum — die eine Thür zu, die andere aufschlägt, die im Schlot mit der Ofengabel herausfährt und wieder auf den Herd herunterplumpt, die ein Gesicht wie ein Nest voll Gulen macht, die ihre Suppe aus dem Hüllentopfe anrichtet, die lieb ich nicht und

kreises der Agenten und Handelsreisenden beziehen, ferner das Verbot von Wanderlagern normieren, das Recht der Genossenschaften zu Vereinigungen für Zwecke des Einkaufs, der Erzeugung und des Absatzes festsetzen und für dieselben Begünstigungen statuieren. Weiters soll die Errichtung von Confectionsgeschäften in Zukunft von dem örtlichen Bedürfnisse abhängig gemacht und zur Feststellung dieses den betreffenden Gemeinden und Genossenschaften ein maßgebender Einfluss gesichert werden, schließlich soll der Befähigungsnachweis, dieses Specificum der österreichischen Gewerbegesetzgebung, soweit die betreffenden Genossenschaften denselben für nothwendig halten, eine weitere Anwendung erlangen.

Politische Uebersicht.

Saibach, 1. September.

Das Reichsgesetzblatt publicirt die schon mitgetheilte Verordnung des Ministeriums für Landesvertheidigung bezüglich Durchführung des Gesetzes vom 10. Mai 1894 betreffend die Meldepflicht von Landsturmpflichtigen der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder, mit Ausnahme von Tirol und Vorarlberg.

Die Reichsraths-Erswahl in Brünn findet, wie bereits gemeldet, am 24. September statt. Auf deutsch-liberaler Seite ist bisher ein Candidat noch nicht aufgestellt worden. Dies soll erst in einer am nächsten Montag abzuhaltenden Versammlung, welche bezweckt, die Wünsche der deutsch-liberalen Wähler bezüglich der Candidaturen entgegenzunehmen, erfolgen.

Aus Budapest vom 31. August verlautet: Mehrere Blätter melden, Minister Wellerle beabsichtige, gegen ein in Raab erscheinendes Blatt einen Proceß anzustrengen, weil dieses meldete, die Regierung habe seinerzeit den Fürsten Paul Esterhazy dadurch von seinem Widerstande gegen die kirchenpolitischen Gesetze abbringen wollen, daß ihm gedroht wurde, daß ein gegen ihn anhängiger Civilproceß, in dem es sich um 600.000 fl. handelte, zu seinen Ungunsten entschieden werde. — Ein Blatt meldet, daß Graf Tassilo Festetics demnächst in den Fürstenstand erhoben wird.

Aus Berlin wird gemeldet: Für die Errichtung eines deutschen Consulats für Galizien und die Bukovina in Lemberg hat sich auf eine Anfrage des Handelsministeriums jetzt die Handelskammer zu Polen ausgesprochen. Die Getreide-Einfuhr aus jenen Ländern ist freilich neuerdings zurückgegangen und betrug im letzten Jahre nur 1200 Tonnen. Diese Zahl ist jedoch nicht maßgebend, weil der Hauptverkehr auf dem Wasserwege der Weichsel erfolgt. Bedeutend sei, so wird betont, das Holzgeschäft, da der Bezug aus russisch-Polen schwieriger werde. Auch die Vertreter der Maschinenbaubranche, die nach jenen Ländern auf steigenden Absatz rechnen, befürworten die Einrichtung des Consulats in Lemberg.

Eine derjenigen Vorlagen, welche der deutsche Bundesrath bald nach Wiederaufnahme seiner Beratungen erledigen dürfte, wird das neue amtliche Warenverzeichnis zum Zolltarife sein. Der Entwurf dazu ist schon vor Jahren ausgearbeitet, es ist auch schon längere Zeit her, daß sich der Bundesrath mit ihm beschäftigt. Zuerst verzögerten das Zustandekommen die nach und nach abgeschlossenen Handelsverträge, welche in die deutschen Zolltarif-Verhältnisse starke Veränderungen

brachten, sodann das Nichtzustandekommen des deutsch-spanischen Handelsvertrages, infolge dessen schon in dem Entwurfe eingefügte Aenderungen wieder gestrichen werden mußten, schließlich eine ganze Anzahl von Anfragen, welche sich infolge der veränderten Verhältnisse nöthig machten.

Wie man aus Rom meldet, befaßt sich die Regierung eifrig mit dem Studium der wirtschaftlichen Lage in Sicilien und der Mittel zur Sanierung derselben. Der Kammer wird alsbald nach ihrem Wiederzusammentritte eine Reihe von hierauf bezüglichen Gesetzentwürfen vorgelegt werden, deren dringliche Behandlung die Regierung verlangen wird.

In der Londoner Presse wird der Verlauf der am letzten Sonntag im Hyde-Parl veranstalteten Kundgebung gegen das Oberhaus vielfach besprochen. Der conservative «Standard» zuckt über die Demonstration, die er als einen der fruchtlosesten Versuche zur Beeinflussung der öffentlichen Meinung bezeichnet, hohnlächelnd die Achseln, und die unionistischen «Times» beglückwünschen die Veranstalter des Meetings zu ihrem «zweifellofen Fiasco». Im gegnerischen Lager sei gewiss niemand so unbescheiden gewesen, auf noch weniger Begeisterung und eine noch geringere Theilnahme bei dieser pomphaft angekündigten Demonstration zu rechnen.

Die bulgarische Regierung beabsichtigt, wie aus Sofia geschrieben wird, nicht bloß die Gesamtziffer des Budgets zu verringern, so daß dasselbe mit rund 800 Millionen bilancieren soll, während das diesjährige Budget bereits 90 Millionen überschritten hatte, sondern auch speciell bei den directen Steuern große Erleichterungen eintreten zu lassen. Da der unvermittelte Uebergang vom Naturalzehent zur Geldsteuer für die Landwirtschaft eine verderbliche Wirkung hatte, wird für das Jahr 1895 das Zehentcontingent um 25 bis 30 pCt. niedriger angesetzt werden, was einen Ausfall der Einnahmen im Betrage von 6 bis 7 Millionen herbeizuführen geeignet ist.

Der serbische Minister des Aeußern, Lofanics, hat vor zwei Tagen den bulgarischen Emigranten Dragan Zankow in das Ministerium beschieden und ihm erklärt, daß die serbische Regierung seinen Aufenthalt in Serbien nur unter der Bedingung gestatte, wenn Zankow in Belgrad verbleibe und sich von jeder Agitation gegen Bulgarien fernhalte. Die Regierung würde eine solche vom serbischen Gebiet aus unter keinen Umständen dulden und sie zu verhindern wissen.

Der Sultan von Marokko hält, wie eine Madrider Meldung besagt, an seinem Widerstande gegen die Errichtung auswärtiger Consulate in Fez auch Spanien gegenüber fest, obgleich die Etablierung einer solchen Vertretung in der genannten Stadt im Vertrage von Madras ausdrücklich vorgesehen ist. Der Sultan hat an die spanische Regierung eine seinen Standpunkt erklärende Mittheilung gerichtet, die jedoch noch nicht in Madrid eingetroffen ist.

Das Amsterdamer Handelsblatt veröffentlicht aus Batavia eine Depesche, wonach zwei in Ampenam ansässige Engländer verhaftet wurden. Die Ursache ist unbekannt.

Der «Etoile Belge» zufolge hat die Regierung des Congo-Staates den Bau eines Telegraphen beschlossen, der bis Kassongo in einer Länge von 2415 Kilometer dem Laufe des Congo folgen und von da in östlicher Richtung das noch 400 Kilometer entfernte Ufer des Tanganyika erreichen soll.

Eine Sommergeschichte.

(Fortsetzung.)

Der älteren Dame stürzten plötzlich Thränen aus den Augen und schluchzend zog sie ihr Kind an sich. Eine halbe Stunde später lagen Mutter und Tochter in dem breiten Bett, welches fast das ganze Zimmer ausfüllte, beieinander und schliefen.

Ein kurzer Aufenthalt in Newport, ein etwas längerer in Newyork, ein Abschied von dem sich nach England einschiffenden Gatten und Vater und dann die geheim zu haltende Rückkehr in ihre Heimat, das war der Inhalt der letztvergangenen Zeit.

Vor noch nicht ganz zwei Wochen hatten sie sich von Nachbarn, Freunden und Bekannten verabschiedet, nachdem man sich untereinander seine Reisepläne für die heiße Sommerzeit mitgetheilt.

Es verstand sich ja von selbst, daß die reichen Lantorps von Edda's Grove nach Newport oder Bar Harbor giengen und dann eine Oceansahrt antraten, um Freunde in England zu treffen, mit diesen nach Frankreich hinüber zu segeln und in Paris ihre Einkäufe für die nächste Winterfaison zu machen. Wer weiß, was für prachtvolle Toiletten die Damen bei Worth oder Felix anfertigen lassen würden, sie erschienen ja stets als Muster des feinsten und kostspieligsten Geschmacks.

Allerdings hatte der männliche Theil ihres Bekanntkreises schon vor einigen Wochen sich dahin geäußert, daß das Haus Lantorp & Comp. eine schwere Geschäftsniederlage erlitten haben müsse, indessen, da dort alles in gewohnter Weise weiter gieng und man

Aus Tientsin wird gemeldet: Die Soldaten, welche den schottischen Missionär Wylie ermordeten, sowie die Officiere, welche den Mord geschehen ließen, wurden zum Tode verurtheilt. Der Mandarin des Districtes, wo das Verbrechen verübt worden, wurde degradirt. Das Missionshaus, welches die Jesuiten zerstörten, soll auf Staatskosten aufgebaut werden. Die Angehörigen Wylie's werden speciell entschädigt werden. — Unter den Europäern in Tientsin herrscht Unbehaglichkeit infolge der bitteren Feindseligkeiten des Krieges mit Japan mobilisirten und disciplinirten Soldaten gegen die Ausländer. Auf die dringlichen Vorstellungen der Europäer sendeten England, Deutschland, Frankreich, Rußland und Nordamerika Kriegsschiffe nach Tientsin.

Tagesneuigkeiten.

(Elektrische Beleuchtung in der k. k. Hofburg in Wien.) Nachdem bereits die sämtlichen Ubcationen der k. k. Hofburg in Wien, mit Ausnahme der Appartements Ihrer k. und k. Hoheit der Frau Kronprinzessin Stefanie und der Frau Erzherzogin Elisabeth, mit elektrischer Beleuchtung versehen sind, werden nunmehr auch die genannten Appartements mit elektrischem Licht eingerichtet. Die Gesamtzahl der in der Hofburg installirten Lampen beträgt nunmehr inclusive der Nebendoutensale über 6000 Stück. Mit der obigen Arbeit wurde die Firma B. Egger & Co. in Wien betraut, welche auch die früheren Einrichtungen hergestellt hat. Die Stromlieferung besorgt die Centrale der «Internationalen Electricitäts-Gesellschaft».

(Erzherzog Josef und die Buda-pester.) Der Besitz des Erzherzogs Josef auf der Margarethen-Insel soll, wie aus Budapest gemeldet wird, demnächst zum Verkaufe gelangen. Der Erzherzog beabsichtigt, das Kaufoffert der Stadt anzunehmen, damit nicht die Erholungs- und Belustigungsstätte der Buda-pester in die Hände von Speculanten gelange.

(Der vom österreichischen Vereine gegen die Trunksucht) ausgeschriebene Preis von 300 Kronen für die beste Beantwortung der Frage: «Wie kann die Schule dem zur Unsitte gewordenen Mißbrauch mit geistigen Getränken entgegenwirken?» wurde von den Preisrichtern der eingesandten Arbeit des Reichsrathsabgeordneten Professor R. v. Kraus zuerkannt.

(Die Hermannstädter Melbung.) Die «Agence Roumaine» erklärt auf Grund authentischer Mittheilungen, die Hermannstädter Melbung, wozu einige Heltauer Sachsenfamilien bei einem Ausfluge über die rumänische Grenze nach der Ortschaft Rien drei Tage in Haft gehalten und erst nach Erlag einer Caution von 1000 fl. in Freiheit gesetzt worden wären, für vollkommen unrichtig. Eine über diesen Fall eingeleitete genaue Untersuchung habe vielmehr Folgendes ergeben: Eine aus 16 Personen bestandene Gesellschaft habe sich in drei Wagen vom Rothenthurmplatze nach Rien begeben. In der Nähe dieser Ortschaft sei ein rumänischer Bauer durch einen dieser Wagen überfahren und verletzt worden. Die ganze Gesellschaft sei abgestiegen, um für den Verwundeten zu sorgen und händigte demselben als Ergebnis einer unter ihr veranstalteten Sammlung 60 fl. ein. Die Gesellschaft habe sich hierauf nach Rien begeben, woselbst sie die Nacht in einem dortigen Gasthause zubrachte. Auch nicht ein einziger der Gesellschaft sei verhaftet worden. Der Bürgermeister des Ortes hat

der Teufel mag sie lieben! Man sieht, der Herr Pfarrer schildert lebendig.

Ob er von den kleinen Plagen und den kleinen Pflichten der Frau eine Ahnung hatte?

- Gar schwer sind zu ertragen
Die kleinen Plagen,
Und schwer sind zu verrichten
Die kleinen Pflichten,
Doch solch ein stilles Heldenthum
Ist jedes Weibes schönster Ruhm.

Mit der richtigen Stellung des Weibes zum Manne hat sich niemand Geringerer schon beschäftigt als — der hl. Augustin. «Wenn Gott die Frau zur Herrin des Mannes bestimmt hätte, so würde er sie aus dem Kopfe genommen haben, und wenn er sie zu seiner Sclavin bestimmt hätte, so würde er sie aus den Füßen genommen haben. Aber da er sie zu seiner Gefährtin und zu seinesgleichen bestimmte, so nahm er sie aus der Seite.»

Ich denke, wir können mit St. Augustinus zufrieden sein, wollen uns aber noch eine besondere Güte anthun, indem wir zum Schlusse dem galanten Hebbel nochmals das Wort gönnen: «Wer nicht im Weibe das Ideal sieht, wo soll er es überhaupt noch sehen, da das Weib doch offenbar in seiner Blüte die ideale Erscheinung der Natur ist.» In seiner Blüte — ja, da steckt's! «Bei einigen Frauen stürzt die Schönheit in Trümmer, bei anderen schwindet sie langsam dahin»; immer aber schwindet sie zu schnell, darum ermahnt L. Büchner: «Man sollte jedes Mädchen darauf hinweisen, daß sie länger alt als jung sein wird.» Tante Clara.

den Abreisenden nichts anmerkte, so schloß man auf einen fast unverfägbaren Reichtum der Familie und respectierte sie umso höher.

Die Wahrheit enthielt nun allerdings ganz andere Thatfachen, aber diese mußten sorgsam gehütet werden bis — ja, bis Fortuna sich wieder günstig zeigen würde, was ja bei Mr. Lantorps bekannter Energie sicherlich bald erfolgen mußte.

Die beiden Damen versteckten sich nun in dem sonst nur von ihren Dienstkboten bewohnten Nebenhäuschen, während die Welt sie auf einer Europareise vermutete. Nur allein die beiden alten Farbigen, Onkel Dan und Aunt Estella waren nothgedrungen in das Geheimnis eingeweiht worden, und diese treuen Seelen würden sich eher die Zungen abgebissen, als auch nur das Geringste verrathen haben.

Es waren freilich ungewohnte Empfindungen, welche von nun an die beiden Damen in ihrer erwünschten Einsamkeit erfüllten. Am Tage mußten sie ihre Zimmer hüten und sich die Zeit vertreiben, es mit Hilfe von Lesestoff und Handarbeiten abzuwürgen, nicht einmal ein wenig Piano spielen und Gesangsunterricht zu empfangen. Aunt Estella tochte die Nachbarn gehört zu werden. Aunt Estella tochte die Nachbarn und Uncle Dan machte die Markteinkäufe und holte die Postfächer ab, unter letzteren befanden sich die heißersehnten ersten Briefe aus England, die Lantorps glücklich Ankunft daselbst und sein Zusammen treffen mit seinen Geschäftsverbündeten meldeten.

Spät des Abends wagten sich dann Mutter und Tochter zuweilen in den Park hinaus, um frische Luft zu schöpfen und verstohlen einen Blick durch das Gitter

die Gesellschaft, ihm einige Daten bekannt zu geben, damit er ein Protokoll über den Vorfall verfassen könne. Von der Forderung oder Ablehnung einer Caution ist absolut keine Rede. Die Gesellschaft ist am nächsten Tage abgereist.

(Aus Petersburg.) Das russische Kaiserpaar, der Großfürst-Thronfolger, Großfürst Michael Alexandrowitsch und die Großfürstin Olga Alexandrowna sind am 30. v. M. mittags von Peterhof nach dem Forst von Bjelowsch abgereist. Mit demselben Eisenbahnzuge verreise auch der Moskauer Arzt Sacharjin auf einige Tage.

(Mord.) Auf der Straße zwischen Fiume und Abbazia wurde die furchtbar verstümmelte Leiche eines Heinrich Herzmann aus Klagenfurt agnoscirt. Der Kopf und der linke Arm fehlten. Der Tod war infolge dreier Stiche in die Herzgegend eingetreten. Ueber den Thäter herrscht vollständiges Dunkel.

(Cholerabericht.) In den letzten 24 Stunden wurden in der Bukowina 14 Erkrankungen und 10 Todesfälle, in Galizien 200 Erkrankungen und 95 Todesfälle constatirt.

(Der Ofen des Präsidenten.) Aus Paris vom 28. d. wird geschrieben: Herr Francois Carnot, einer der Söhne des verstorbenen Präsidenten, hat soeben den großen Küchenofen aus dem Schlosse von Fontainebleau entfernen lassen, das seinem Vater als Sommeraufenthalt während seiner Präsidentschaft gebient hat. Dieser Küchenofen hat 1500 Francs gekostet und ist Eigenthum der Familie Carnot. Als der Präsident zum erstenmale den ihm vom Staate eingeräumten Landsitz bezog, bemerkte der Koch, daß in der Küche der Ofen fehle. Die Administration habe bei der Adaptierung des Schlosses vergessen, einen Kochapparat aufstellen zu lassen. Herr Carnot, dessen Takt bekannt war, wollte keine Forderung an die Verwaltungshöhe stellen, sondern gab Befehl, einen Kochofen auf seine eigenen Kosten anzuschaffen.

(Französische Tausnamen.) Der Ludwigstag, welcher am 25. August gefeiert wird, hat Guy Tomel zu einer Studie über die französischen Tausnamen veranlaßt, die der «Figaro» veröffentlicht. Danach ist nächst dem Marien-Tage der Ludwigstag der gefeierteste Namens-Tage; hierauf folgt der Josephstag und der Peter- und Paulstag; hierauf folgt der Johannistag, an welchem gebäulich sind nur etwa dreißig Namen, gesehlich erlaubt dagegen nach einem amtlichen Verzeichnisse sind 3750 Namen. Die Mode hat bei der Namensgebung ein großes Wort zu sagen, aber nur innerhalb der kleinen Zahl der gebäulichsten Namen. So herrschten von 1850 bis 1860 die Henri vor, von 1860 bis 1870 die Georges, von 1870 bis 1880 die André, von 1880 bis 1890 die Jean. Heute scheinen die Jean im Leben wie im Romane eine Menge von Tausnamen, die für echt französisch gelten, deutscher Abstammung sind, z. B. Alice, Berthe, Louise, Louis, Louise, Gontran, Gaston, Amélie u. a. m.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Das Ende der Ferien.

Nur noch eine kurze Spanne Zeit und die herrliche Ferienzeit ist zu Ende; der Ernst des Lebens tritt an die goldene Jugend heran, die nun wieder der Pflichten und ungewohnten Gitterwerk auf die Straße zu werfen, wo selbst bis spät in die Nacht hinein noch reges Treiben herrsche und Kabelcars abwechselnd mit Equipagen und Geschäftswagen vorüberfahren.

Des Abends wagen sie sich auch zuweilen in ihr schönes stattliches Wohnhaus, das Uncle Dan durch ein paar herabgedrehte Lampen schwach zu erhellen pflegte, so daß die beiden Damen zu erkennen vermochten, welche Bewüstung die stattgefunden Auktion in den großen, eleganten Gemächern angerichtet hatte. Ach, sie fanden den Anblick entsetzlich und fragten einander mit Schrecken, woher bis zur Eröffnung der Winterferien ein Ertrag der verkauften Gegenstände kommen sollte. Von dem Erlös der Auktion lebten sie gegenwärtig — nur gut, daß die Welt davon nichts wußte, sie wollten sich ja gern einschränken, alle Zerstreungen entbehren und vor Langweile fast vergehen, wenn nur der Schein des Reichthums gewahrt blieb.

Aber wie langsam strichen die Tage und Nächte dahin und wie drückend heiß wurde es in dem kleinen Häuschen trotz der Riesenbäume, die es wie mit einem großen Sonnenschirm von ineinander sich verschlingenden Ästen überdachte. Aus letzterem brachen des Abends Millionen von Muskitos hervor, die sich summend ihre Beute suchten. Die beiden Damen lernten indessen bald, die Nächte zu durchwachen und die Tage zu verschlafen, das beste, was sie in ihrer seltsamen Lage eben thun konnten.

des Dienstes ewig gleichgestellte Uhr im richtigen Gelaufe halten soll.

Leider ist der Sommer nicht für alle Menschenclassen in gleicher Weise eine Zeit der Erholung, denn noch sind wir nicht so weit vorgeschritten, daß jeder an dem Ufer eines kühlen Sees eine Villa besäße, ja vielen fehlt sogar der geringe Betrag, um den billigen Jontariff auf den Bahnen zu entrichten und aus dem engen Kreis der gewohnten Umgebung und dem ewigen Einerlei zu entfliehen.

Die Jugend ist zum Glück genügsam und begnügt sich im Nothfalle auch mit den Wäldern, Bergen und Gewässern unserer herrlichen Umgebung, wo sie sich ja — und das ist die Hauptsache — in möglichst einfachen Kleidern nach Herzenslust tummeln kann, sie sucht nicht nach ausgesuchten Gerichten, sondern ist mit guter Milch und Obst zufrieden, denn bei ihr spielt die Quantität eine viel größere Rolle als die Dualität.

Alle kehren nun mit rothen, runden Backen und erstarkten Gliedern, alle mit gesundem Körper und Geist zurück, um sich durch Monate in dumpfer Stubenluft würdig auf die ersehnte Zeit der kurzen Ferien vorzubereiten. Die rothen Backen werden wieder blaß, die Glieder erschaffen und die Sorge drängt den jugendlichen Frohsinn in enge Schranken zurück.

Darum sollte der schöne Herbst zu Beginn des Schuljahres unbeschadet der obliegenden Pflichten nach Kräften zur Erholung für Körper und Geist ausgenützt werden; der Schüler sollte sich wenigstens einmal in der Woche von seinem Studiertische losreißen können, um eine andere Luft in anderer Umgebung zu athmen. Ein langer Spaziergang, einige mit Sportkünsten zugebrachte Stunden sind ganz vorzügliche Mittel, um die Spannkraft in physischer und psychischer Beziehung zu erhalten.

Wenn man aber den massenhaften Andrang in die Mittelschulen beobachtet und erwägt, wie wenige zu den wirklich Erwählten gehören, welche Enttäuschung und vernichtete Hoffnung zahlreicher Kinder und Eltern harret, so möchte man den letzteren neuerlich zurufen: Seid vorsichtig in der Wahl des künftigen Berufes eurer Kinder; macht sie nicht aus Unverstand und Eitelkeit unglücklich für ihr Lebenlang.

(Die Abreise Ihrer Majestäten von Fschl.) Aus Fschl wird gemeldet: Se. Majestät der Kaiser hat am 1. d. M. abends um 7 Uhr mittels Hof-Separatzuges Fschl verlassen und in Begleitung des General-Adjutanten G. d. C. Grafen Paar die Reise zu den Manövern des 1. und 9. Corps nach Landskron angetreten. Die Ankunft des Hof-Separatzuges in Wien erfolgt heute nachts um halb 2 Uhr. Auf dem Nordbahnhofe schließt sich die größere Suite an, nämlich General-Adjutant FML. v. Wolfras, Oberstallmeister Rudolf Prinz zu Biechtenstein, die Flügeladjutanten, die Hofräthe Ritter v. Rundrat und Ritter v. Klaudy sowie die Herren von der Militär- und der Cabinetkanzlei. Nach einem Aufenthalt von fünfzehn Minuten wird der Separatzug die Fahrt nach Landskron fortsetzen, woselbst Se. Majestät der Kaiser morgen (Sonntag) früh um halb 8 Uhr eintreffen wird. Am 6. d. abends um 7 Uhr wird der Monarch die Reise nach Bemberg antreten, woselbst die Ankunft am 7. d., vormittags um 10 Uhr 35 Minuten, erfolgt. Am 11. d., abends um 8 Uhr, reist Se. Majestät der Kaiser nach Wien zurück und trifft hier am 12. d. um 1 Uhr 35 Minuten nachmittags mittels Nordbahn ein. Ihre Majestät die Kaiserin hat gleichfalls heute abends um halb 6 Uhr Fschl verlassen, um sich über Miramar nach Corfu zu begeben. Die Rückkehr von Corfu ist für Anfangs October in Aussicht genommen.

So saß eines Nachts Mrs. Vantorp in ihrem kleinen Wohnzimmer und versuchte bei dem Schimmer einer Lampe, einen neu erschienenen Roman zu lesen. Trotz der Drahtgewebe, welche Fenster und Thüren überzogen, drangen dennoch einige jener kleinen, blutgierigen Musikanten in Begleitung von Motten und Fliegen herein und umschwirrten den Lampencylinder sowohl als das zarte, weiße Angesicht der Lesenden. Selbst eine Fledermaus, die wiederholt mit piependen Lauten gegen den Fensterrahmen flog, schien sich nach dem Lichtschein zu sehnen, ohne indessen einen Durchschluß gewinnen zu können.

Mrs. Vantorp mußte ihre Lectüre sehr fesselnd finden, denn sie vergaß darüber auf Augenblicke ihr Töchterchen, daß sich irgendwo im Hause oder Park herumtrieb.

Da wurde sie plötzlich durch ein lautes Klopfen unterbrochen, und erschrocken erhob sie ihren Blick von dem Buche. Vor ihr aber stand ein junges Frauenzimmer von brauner Gesichtsfarbe und schwarzen, krausen Haaren, man konnte sie für eine Quadrone halten. Ihr Anzug, ein hunderter Rock mit einem rothen Leibchen, nebst weißer Schürze und Muffhäubchen, deuteten auf einen Stand als Kindsmädchen hin. Ihre hübschen kleinen Füße stakten in braunen Schuhen und schwarzen Strümpfen. Sie kniete und lächelte, wobei sie zwei Reihen wunderschöner Zähne zeigte, dabei fragte sie im besten Regendialekt, ob Madame ihr nicht einen Platz verschaffen könne, da sie gegenwärtig ohne Stellung sei. (Fortsetzung folgt.)

(Aus dem Oberlandesgerichte.) Die Beeidigung des Vicepräsidenten des Oberlandesgerichtes, Herrn Johann Klimbacher, durch den Herrn Oberlandesgerichtspräsidenten Grafen Gleispach hat bereits stattgefunden.

(Kirchenkunstwerk.) Wie uns mitgetheilt wird, kann die alte kunstvolle Holzdecke in der Filialkirche St. Rosaliae bei Gurksfeld, von welcher wir unlängst Notiz nahmen, nach der in Angriff zu nehmenden Renovierung in ihrer gegenwärtigen Gestalt an ihrem Platze nicht erhalten bleiben, da die Bestandtheile der Decke zu sehr vermodert, die Malerei verblüht und beschädigt ist, so daß eine Renovierung nicht durchführbar ist. Die Kirchenverwaltung hat jedoch bereitwillig zugesagt, diese alte Holzdecke mit thunlichster Schonung abzunehmen und dem Museum Rudolfinum zukommen zu lassen.

(Beginn des Schuljahres.) An der k. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt sammt Übungsschule in Saibach beginnt das Schuljahr 1894/95 mit dem heiligen Geistamte am 18. September. Die Anmeldung neu eintretender Jöglinge und Schüler findet am 14. und 15. September vormittags statt. — An der vierclassigen Knaben-Volksschule des deutschen Schulvereines finden die Einschreibungen am 15. September von 9 bis 12 Uhr und von 2 bis 5 Uhr, den 16. September bloß von 9 bis 12 Uhr statt.

(Aus Idria) wird uns gemeldet, daß sich die dortige k. k. Bergdirection bereit erklärt hat, zu der Ende d. M. in Wien stattfindenden 66. Versammlung der Naturforscher und Aerzte mehrere das Gruben- und Hüttenwesen, dann humanitäre und hygienische Einrichtungen zc. betreffenden graphische Werke abzugeben.

(Die Verwendung von Kunstdünger.) Jeder halbwegs aufgeklärte Landwirt weiß, wie wichtig die Anwendung des Kunstdüngers für den Ertrag des Bodens ist. Heutzutage, wo der Preis der landwirtschaftlichen Producte ein so niedriger ist, handelt es sich mehr als je darum, den dadurch entstehenden finanziellen Ausfall durch eine erhöhte Production zu decken. Dafs in manchen Gegenden und bei den verschiedenen Bodenverhältnissen der Stalldünger nicht ausreicht, ist ja bekannt, und deshalb wird jeder Landwirt nur seinem eigenen Interesse dienen, wenn er auf seinen Gründen Kunstdünger zur Verwendung bringt. Hierbei ist es wichtig, daß der zur Ergänzung des Stalldüngers bestimmte Kunstdünger auch in richtiger und rationeller Weise angewendet wird. In dieser Beziehung verdient nun jede sachmännische Publication wohlthuende Aufnahme, welche gewifs auch einer neulich erschienenen Broschüre mit dem Titel: «Zehn Jahre im großen ausgeführte Versuche mit Kunstdünger nebst 50 Centereffekten» von Friedrich Nowara zutheil werden wird. Besterer hat im Auftrage der «Hungaria», Actiengesellschaft für Erzeugung von Kunstdünger und Schwefelsäure und für chemische Industrie in Budapest, die Schrift verfaßt, die wir der Beachtung aller Landwirte empfehlen. Er bespricht darin eingehend die Anwendung und Wirkungen des Stallmistes und des Kunstdüngers bei den verschiedenen Bodenverhältnissen und Culturen und führt dann das Ergebnis von 50 Düngungsversuchen an, das bei allen hinsichtlich des Erfolges der Kunstdüngung ein sehr günstiges war. Die betreffenden Nachweisungen werden gewifs jeden Fachmann außerordentlich interessiren und zu ähnlichen Versuchen aufmuntern. Am Schlusse des Heftes findet sich eine graphische Darstellung des Bodennährstoffbedarfes der wichtigsten landwirtschaftlichen Culturpflanzen und eine Angabe der Zusammensetzung der wichtigsten Düngemittel. Der Preis der Broschüre, welche im Verlage der genannten Actiengesellschaft erschienen ist, beträgt nur 50 kr. Zu haben in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Feb. Bamberg in Saibach.

(Circus Henry.) Doppelt willkommen muß das Erscheinen dieses großen, eleganten und leistungsfähigen Unternehmens in der gegenwärtigen Zeitperiode erscheinen, in der selbst das einzige belebende Element, die Militärmusik, uns verlassen hat und der Höhepunkt der todten Saison erreicht ist. Das lustige Artistenvolk bringt außerdem Leben in unsere Stadt, bis es durch das noch lustigere Künstlervolk der beiden Bühnen abgelöst wird. Aus dem zahlreichen Besuche bei der Eröffnungsvorstellung, der animierten Stimmung hierbei und dem rauschenden Beifalle, der den brillanten, in ihrer Art seltenen Leistungen auf dem Gebiete der Pferdedressur, der hohen Schule, der Gymnastik, Akrobatik u. dergl. m., im speciellen aber den Productionen der Spring- und Apportierpferde zutheil wurde, konnte man entnehmen, wie sehr das Publicum nach einer Unterbrechung der monatelangen anregungslosen Zeit lechzt und wie groß das Bedürfnis nach der in kurzer Zeit beginnenden Theatersaison ist. Der Circus ist solid und in großem Maßstabe gebaut, und es wäre nur zu empfehlen, beim Ausstellen der Sitzplätze in der ersten Reihe weniger sparsam mit den Zwischenräumen vorzugehen, denn die Zuschauer sitzen allzu beengt. Als besonders sehenswürdige, vortreffliche Productionen, die das regste Interesse erwecken, erwähnen wir vorderhand die Dressur der vom Director Henry in Freiheit vorgeführten sechs ungarischen Fuchsstuten und die außerordentlichen Leistungen einiger Sprungpferde.

die Volltuge auf ungesattelten Pferden von Fräulein Benet und Billy und von den reizenden Kindern Henriette und Alfreda, die Gangan der hohen Schule, mit ausgesuchter Sicherheit und Eleganz geritten von Herrn Ernesto, und die mit ebensoviel Kraft wie Bravour und Kühnheit unter stürmischem Beifall gebotenen Productionen des Trick-Jockey-Reiters Mr. Léon. Den hohen Anforderungen, die man heutzutage an Gymnastiker und Akrobaten stellt, wurde in bewundernswerter, wirklich überraschender Weise durch das gymnastische Lustpotpourri von Palo Trio, die akrobatischen Künste der Gebrüder Mantovani und durch die «Klarischen Spiele» der Familie Léon entsprochen. Der vorgesehene Elefant bewies durch sensationelle Kunststücke, dass er wirklich ein kluges Thier ist, der dumme August war an Drollerien uner schöplich und setzte ausgiebig die Backmuskeln in Bewegung, und eine ganz ansehnliche Schar von Ballettusen führte sehr gracios Gruppierungen und Tänze aus, die dem Programme eine angenehme Abwechslung verliehen. Das Pferdmaterial ist wertvoll und sorgsam gepflegt, die Costüme sind elegant, und die einzelnen Nummern folgen ohne Pause rasch einander, so dass alles den günstigsten Eindruck auf das Publicum hervorrief. Die gestrigen zwei Vorstellungen waren sehr gut besucht und erfreuten sich ebenfalls großen Beifalls.

(Verunglückt.) Am 30. August l. J. um 10 Uhr vormittags verunglückte im Eisenwerke zu Sava-Aßling der 28 Jahre alte, nach Eisern zuständige Feinstrecker Franz Kobler dadurch, dass ihm ein glühender Eisenstab durch den rechten Oberschenkel drang und ihm Muskeln und Sehnen bis zum Knochen verbrannte. An der Verletzung, die eine schwere ist, trägt niemand die Schuld, da der Verletzte den Unglücksfall durch eigene Unvorsichtigkeit herbeigeführt hat. Kobler ist verheiratet und Vater von drei unmündigen Kindern. — Am 29sten v. M. stürzte der verheiratete Maurer Valentin Bizovicar aus Schischla, Vater von fünf Kindern, beim Tünchen des Wassergebäudes in der Station Voitsch von der Leiter etwa fünf Meter tief, zog sich einen Bruch der Schädeldecke zu und blieb sofort todt. Ein Ver schulden trifft hiebei niemanden.

(Schadenfeuer.) Am 30. v. M. ist in dem Messnergebäude der Ferialkirche auf dem Magdalenenberge, Umgebung Laibach, ein Feuer ausgebrochen, welches rasch um sich griff und in kurzer Zeit das Wohngebäude und die Stallung nebst allen Vorräthen einäscherte. Hierbei wurde auch die Ferialkirche beschädigt. Der Schade beim Messnergebäude und bei der Ferialkirche beziffert sich auf je 300 fl., und war kein Object versichert. Die Entstehungursache konnte bisher nicht ermittelt werden. — Am 30. v. M. brach in der aus Holz gebauten und mit Stroh gedeckten Kutsche der Anna Bizjak zu Oberschöndorf, Bezirk Gurkfeld, auf bisher nicht aufgeklärte Weise Feuer aus und vernichtete das erwähnte Object. Der Schade wird auf 100 fl. beziffert, während der Beschädigten eine Versicherungssumme von 150 fl. entgegensteht.

(Frequenz auf den Staatsbahnen.) Der gestrige prachtvolle Sonntag wurde von zahlreichen Stadtmüden zu Ausflügen nach allen Richtungen ausgenützt. Selbstredend wurde das herrliche Oberfrain in erster Linie bevorzugt, und die Bünge der Staatsbahnen wiesen demnach eine ungemein starke Frequenz ab Laibach und den Zwischenstationen bis Tarvis auf. Ein besonders reges Leben und Treiben herrscht gegenwärtig in Welbes, wo die Cur Saison dem Ende entgegensteht und Curgäste sowie durchziehende Gäste sich bemühen, die schönen Tage des Nachsommers mit mehr oder minder Glück und Geschick auszunützen.

(Internationale Zucht- und Nutzviehschau.) Die Anmeldungen zu dieser in der Zeit vom 6. bis 10. September d. J. im l. l. Prater stattfindenden Fachausstellung sind sehr reich. Käufer, welche edles, rassenreines Zucht- und Nutzvieh erwerben wollen, werden vollauf Gelegenheit haben, die beste Auswahl zu treffen. — In der Kategorie des graubraunen Gebirgsviehes werden die Allgäuer, Montavoner, Murbodner, ferner in der Gruppe «einfärbiges Vieh» die Scheinfelder Rassen zahlreich vertreten sein. Besonders zahlreich aber wird das Fleckvieh ausgestellt sein. Aus dem Großherzogthum Baden und aus Baiern sind an 100 Stück Simmenthaler angemeldet. Der Züchter Schmidtman in Saalfelden wird mit 32 Pinzgauern erscheinen. Außerdem kommen aus Ungarn und aus allen Kronländern Einzelaussteller. — Die Schweine-Ausstellung wird ebenfalls stark besücht sein, und sind Yorkshirer, Mecklenburger, deutsche, Meißner rein gezogene Schweine in großer Anzahl zur Ausstellung angemeldet. — Die Ausstellung von Maschinen und Geräthen weist gleichfalls eine reiche Betheiligung an der Ausstellung auf. — Mit der vierten internationalen Zucht- und Nutzviehschau ist ein Preiswettbewerb und eine Concurrrenz von Milchseparatoren in Aussicht genommen. — Auskünfte erteilt das Secretariat der Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien, 1. Bezirk, Herren-gasse Nr. 13.

(Zum Besuche der Grazer Ausstellung) für Kleingewerbe hat der krainische Gewerbeverein beschlossen, unbemittelten Mitgliedern Reise-Unterstützungen zu gewähren. Gesuche sind an den Vorstand Herrn Dreßle zu richten.

(Legat.) Der verstorbene Privale Herr Ignaz Traun hat zugunsten des kaufmännischen Kranken- und Unterstützungsvereines 250 fl. testiert.

(Schwere körperliche Beschädigung.) Matthäus Fajbica 18 Jahre alt, Besitzers-Sohn aus Dörfern, Gerichtsbezirk Bischofslack, hat am 27. August nachmittags den Burschen Jakob Sifler aus Safnitz, welcher vom Wirtshause des Josef Rutin aus Safnitz nach Hause gieng, durch einen Messerstich in den Rücken schwer verletzt.

(Ausstellung in Graz.) Bei der Eröffnung der Ausstellung von Motoren und Hilfsmaschinen für das Kleingewerbe am 1. d. M. kündigte Se. Excellenz Handelsminister Graf Wurmbbrand mehrere Gesehntwürfe im Interesse des Gewerbestandes an. Der Minister warnte vor Schlagworten als Bekämpfung des Großcapitals und der Großindustrie, welche Feinde des Kleingewerbes seien, und forderte die Kleingewerbetreibenden und Handwerker zur Vervollkommnung ihrer Productionsweise unter Heranziehung der technischen Fortschritte, soweit diese die Qualität nicht beeinträchtigen, auf.

(Die Universität in Agram) erhielt nunmehr von Sr. Majestät dem Kaiser das Recht, dass künftig in Fällen besonderer Würdigkeit auch Promotionen sub auspiciis imperatoris vorgenommen werden können.

(Ziehung der Creditlose.) Gezogene Serien: 38 371 1008 1157 1245 1400 1560 1618 2047 2085 2336 2780 3476 4040. Den Haupttreffer gewann Serie 1563 Nr. 37; 30.000 fl. gewann Serie 958 Nr. 65; 15.000 fl. Serie 958 Nr. 51; 5000 fl. Serie 1742 Nr. 42 und Serie 3560 Nr. 7.

(Wolff, Slovenisch-deutsches Wörterbuch.) Von diesem Werke ist das dreizehnte Heft soeben zur Ausgabe gelangt. Pränumerationen übernimmt die Verlagsbuchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Congressplatz.

(Curliste.) In der Zeit vom 23. bis 31. August find in Abbazia 335 Curgäste angekommen.

Neueste Nachrichten.

Telegramme.

Lemberg, 2. September. (Orig.-Tel.) Se. Excellenz Finanzminister Dr. Edler v. Plener und dessen Gemahlin traten heute nachmittags die Rückreise nach Wien an.

Budapest, 2. September. (Orig.-Tel.) Der achte internationale hygienische und demographische Congress wurde von Seiner k. u. l. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzoge Karl Ludwig in Vertretung Seiner Majestät des Kaisers eröffnet. Anwesend waren die Minister, die Spitzen der Civil- und Militärbehörden, die Consulen der fremden Mächte und zahlreiche auswärtige Gelehrte. Auf die französische Ansprache des Präsidenten des Congresses, des Ministers Hieronymi, erwiderte Seine k. u. l. Hoheit Herr Erzherzog Karl Ludwig in französischer Sprache, indem er die Anwesenheit im Namen Sr. Majestät des Kaisers begrüßte und dem Congress Erfolg wünschte. Mehrere Redner, darunter Crisman (Moskau), hoben unter stürmischem Beifalle den Segen des internationalen Friedens im Interesse der gesammten Menschheit hervor. Der Herr Erzherzog wurde beim Verlassen des Saales begeistert acclamirt. Nachmittags wurde die hygienische-demographische Ausstellung eröffnet.

Paris, 2. September. (Orig.-Tel.) Eine aus Hanoi eingelangte Depesche meldet: In der Nacht vom 25. auf den 26. August ermordeten die Chinesen den Zoll-Controleur von Moncay, Chaillet, und schleppten seine Frau und sein sechsjähriges Töchterchen mit sich fort. Die französischen Truppen konnten die Mörder nicht mehr erreichen. Der französische Vertreter in Peking wurde von dem Vorfalle verständigt.

London, 2. September. (Orig.-Tel.) Eine Reuters Office über Shanghai zugegangene Depesche aus Chefoo besagt, dass das Kanonenboot «Redpole» zurückgekehrt sei und Nachrichten überbracht habe, welchen zufolge die Meldung von Angriffen auf Port Arthur unbegründet sei. Infolge der Mißhandlungen der Missionäre sind die Ausländer in den Nordhäfen sehr beunruhigt, da sie befürchten, dass das Decret des Kaisers, welches die Missionäre und Ausländer zu respectieren befiehlt, ohne Beachtung bleiben werde.

Balparaiso, 2. September. (Orig.-Tel.) Der englische Dampfer «Stella», mit Waffen für die Insurgenten in Peru an Bord, wurde zurückgehalten. Der britische Consul reclamirte.

Rio de Janeiro, 2. September. (Orig.-Tel.) Der Belagerungszustand wurde aufgehoben.

Angewandte Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 1. September. Excellenz Graf Erdödy, Oberstallmeister am ung. Hofe, Bos Voresvár. — Edler von Niede-Rarentenan, Oberst; Payer Edler von Wanderhag, Major; Figula, Rfm., Graz. — Edler von Schreybar, Bundesrath; Popou, Comptoirist; Gorup, Student; Schmidt, Altman, Abeles, Schulz, Jll, Rste., Wien. — Galagu, Vorstand der croatisch-slavonischen Landescassa, Agram. — Dr. Ungar, Regiments-Arzt, Pola. — Wenzel, Realschullehrer, Görz. — Hausler, Privatier, Tarvis. — Rainer, Rfm., Innsbruck. — von Adamovich, l. l. Kämmerer, l. Leibjäger, Erdöt. — Bergerborer, Photograph, Beldeš.

Dr. Lasern, Arzt, s. Frau, Magdeburg. — Sitter, l. l. Gerichts-Adjunct, Rann. — Diem, Guisbesitzer, s. Frau; Böhme, Wirt, Rste., Triest. — Vaccarich, Rfm., Fiume. — Wolfinger, Wirt, gerie-Director, Marburg. — Kramer, Kammerdiener St. G. Grafen Erdödy, Bos Voresvár.

Am 2. September. Graf Thurn Salsässini, Privatier, Bleiberg. — Duffner, Staatsanwalt, Karlsruhe. — Kram, l. l. Unterintendant; Padar, Apotheker; Gähler, Hauptm., Graz. — Dr. Topofanski, Augenarzt, s. Frau; von Koelb, Hauptm., Szeifert, Wallerstein s. Frau, Rste.; Daril, Bautechniker, Wien. — Adler, Rfm., Szoboselo. — Stäber, Rfm., Dresden. — Pagiz, Rfm., Leoben. — Seclmejer, Ing., Berlin. — Prager, Prag. — Pognit und Maurer, Privatiers, Unterfrain. — Bocardi, Advocat, Bologna. — Neustätter, Rfm., München. — Rossi, Rfm., Triest.

Hotel Elefant.

Am 1. September. Gräfin Gritti s. Tochter, Benedig. — Rabas, Bauunternehmer, s. Frau, Weizelburg. — Gollner, Rste., Kufka, Major, Rft., Wien. — Dr. Halich s. Frau, Taus, Ober- — Plettl, Reserveleut., Rudolfswert. — Meister, Rfm., Ober- — Urfel. — Eppinger, Privatier; Nowak, l. l. Lehrer; Weismann, Privatier, s. Familie; Rubat, Ing., Triest. — Santor, Privatier, Görz.

Am 2. September. Lapaine, Idria. — Kriely, Privatier, s. Familie, Graz. — Grafel, l. l. Zollamtsbeamter, l. l. J. — Dmerja s. Kind, Neumarkt. — Zimmermann, l. l. J. — tenbant, s. Familie, Sarajevo. — Klobos, Privatier, Graz. — Freiberger, Eiert und Kaufner, Kaufste., Wien. — Gollner, Cadler, Rste., Triest. — Wortmann, Rfm., Fiume. — Privatier, Oberlaibach. — Butscher, Privatier, Landfr. — Dr. Schinker, Privatier und Glasovec, Reichenberg. — Jagan, Altenmarkt. — Hammer, Rfm., Saaz. — Dr. Madva, Gerichte-adjunct, Stein.

Hotel Bayerischer Hof.

Am 2. September. Sutej, Rfm., s. Sohn, Dolenzanek. — Rogar, Besizer, Graz. — Hutter, Besizer, Gottschee. — Secretär, Großwardein. — Palta, Schneidermeisters-Gattin, Jamm. — Schwester, Wien.

Hotel Südbahnhof.

Am 31. August. Szalneck, München. — Sommerer, Dppeln. — Zindler, Schröder, Struve, Gleiwitz. — Kossir, Ober- — Jubenburg. — Perko, St. Peter. — Kausel, Rudolfswert. — Oberst, Triest.

Am 1. September. Katalinič, Sissef. — Juvan, Salsch. — Karaslat, Triest. — Hudebrand, Hinge, Stockholm.

Gasthof Kaiser von Oesterreich.

Am 31. August. Poljsak, Zanuzje. — Lavrenčič, Oberst. — Uršič, St. Veit. — Povše, Znidarski, Dhillnig. — Am 1. September. Relf, Znaim. — Gorencan, Ratshaus. — Gräfin Wurmbbrand, Prag. — Schlegel, Bettau.

Verstorbene.

Am 30. August. Gertraud Tomc, Stadarme, 88 J. Karlsruherstraße 7, Marasmus.

Am 31. August. Maria Uranic, Arbeiterin-Tochter, 4 M., Einödgasse 6, Fraisen. — Matthäus Wajsel, pen. W. seher, 80 J., Polanastraße 25, Carcinoma haepatica.

Am 1. September. Max Telban, Sicherheitswache manns-Sohn, 3 1/2 M., Maria-Theresienstraße 10, Darmstadt.

Lottoziehungen vom 1. September.

Linz:	47	38	33	83	42
Triest:	28	75	53	36	24

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

September	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Wetterveränderung
	7 U. Mg.	740.8	10.0	windstill	Nebel	0-00
1.	2 » N.	738.4	23.5	WB. schwach	Nebel	beobachtet
	9 » N.	738.1	16.8	WD. schwach	Nebel	0-00
2.	7 U. Mg.	737.9	13.6	WB. schwach	Nebel	heiter
	2 » N.	736.4	25.4	windstill	heiter	
	9 » N.	736.5	19.2	W. schwach		

Den 1. September morgens Nebel, nach 8 Uhr vertheilend, den ganzen Tag leichte Bewölkung, Höhenrauch. 2. September morgens Nebel, vormittags theilweise nachmittags und abends heiter. — Das Tagesmittel der Temperatur an den beiden Tagen 16.8° und 19.4°, beziehungsweise um 0.2° unter dem Normale und um 2.6° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowitz Ritter von Wissehrad.



Die Direction des kaufmännischen Kranken- und Unterstützungsvereines in Laibach gibt hiemit Nachricht, dass es dem Allmächtigen gefallen hat, den Herrn

Jakob Slapničar

gewesenen Comptoiristen

gestern um 5 Uhr nachmittags nach langem, schmerzvollem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, im 41. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzuwandern.

Das Leichenbegängnis findet morgen Montag den 3. d. M. um 5 Uhr nachmittags vom Trauerhause in Udmat Nr. 37 aus auf den Friedhof zu St. Christoph statt.

Der Verewigte, welcher seit 19 Jahren als wirkliches Mitglied dem Vereine angehört, wird dem freudlichen Andenken aller P. T. Mitglieder sowie aller Freunde und Bekannten empfohlen.

Er ruhe in Frieden!

Laibach am 2. September 1894.

Course an der Wiener Börse vom 1. September 1894.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of financial data including Staats-Anlehen, Pfandbriefe, Bank-Actien, and various bonds and currencies.

Zum Abschiede! Bei seinem Scheiden aus Sagor rufen wir dem hochwürdigen, sehr beliebten Herrn Cooperator Franz Hiersche ein herzliches Lebewohl und auf Wiedersehen zu.

Mehrere Sagorianer. Junger Billard-Marqueur wird bei mir sofort aufgenommen. Joh. Schmidt, Cafetier, Rudolfswert.

Ubaldo v. Trnkoczy Apotheker neben dem Rathhause in Laibach empfiehlt (2557) 12

Hühneraugentinctur. Das beste und sicherste Mittel gegen Hühneraugen sowie gegen Verhärtungen der Haut am Fusse. Hat den großen Vortheil, dass selbes einfach mit einem Pinsel auf den leidenden Theil aufgestrichen wird. Nach kurzer Zeit befreit selbes schmerzlos die leidenden Theile von Verhärtungen jeder Art. 1 Fläschchen sammt Gebrauchsanweisung und Pinsel 40 kr., 1 Dtzd. 3 fl. 50 kr. (3623) 3-3 St. 6043.

Razglas. Neznano kje bivajočemu eksekutu Juro Tomcu iz Primosteka st. 15 poliki stavi se gosp. Leopold Gangl iz Metodloka st. 5710. C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 20. avgusta 1894. (3630) 3-2 Nr. 4086.

Reassumierung executiver Feilbietungen. Ueber Ansuchen der krain. Sparcasse in Laibach (durch Dr. Pfefferer) wird zur Einbringung der Darlehens-Forderung per 950 fl. die exec. Feilbietung über dem Jakob Terpin von Ziberse gehörigen, gerichtlich auf 3630 fl. bewerteten Realität Einl. Nr. 22 der Cat.-Gemeinde Ziberse reassumando bewilligt und zu deren Vornahme die Tagfakungen am 11. October und 10. November 1894, vormittags 11 Uhr, hiergerichts mit dem früheren Anhang angeordnet. St. f. Bezirksgericht Loitsch am 11ten August 1894.

Hôtel - Eröffnung. Hôtel Lloyd, Laibach, Petersstrasse Nr. 9 im Centrum der Stadt nahe dem Südbahnhofe, dem Post- und Telegraphenamte. 20 elegant möblierte Zimmer. Vorzügliche, billige Restauration. Den Herren Geschäftsreisenden werden Ermässigungen gewährt. — Omnibusse zu jedem Zuge. Karl Počivaunik, Hôtelier.

Sparcasse-Kundmachung. Im verlossenen Monate August wurden bei der krainischen Sparcasse von 1997 Parteien 557.395 fl. — kr. eingelegt und an 2383 Interessenten 528.650 > 38 > rückbezahlt. Laibach am 1. September 1894. (3750) Die Direction der krainischen Sparcasse.

Razglas. (3745) Meseca avgusta t. l. uložilo je v mestno hranilnico ljubljansko 473 strank 179.532 gold. 08 kr., uzdignilo pa 412 strank 197.025 > 01 > Ravnateljstvo mestne hranilnice ljubljanske.

Razglas. (3644) 3-3 St. 6110. Dne 22. septembra 1894 vrsila se bode druga eksek. dražba Niko Petrasiču iz Draščic st. 33 lastnega, sodno na 3762 gold. cenjenega nepremakljivega posestva vlož. št. 155, 156 in 157 kat. obč. Draščice, in sicer s poprejšnjim pristavkom. C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 22. avgusta 1894.

Curatorsbestellung. (3539) 3-3 Nr. 5584. Vom k. k. Bezirksgerichte Landstraf wird bekanntgegeben: Dem unbekannt wo in Amerika befindlichen Martin Gorisek von Zavorowitz Nr. 4 wird Alois Sabulosek von Landstraf zum Curator ad actum bestellt, decretiert und demselben der diesgerichtliche Executionsbesch. id vom 28. Juli 1894, Z. 5339, betreffend die executive

Schätzung der dem Obigen gehörigen Realitätshälfte Einl. Z. 170 und 734 ad Brhpolge zugestellt. St. f. Bezirksgericht Landstraf am 8ten August 1894. (3629) 3-2 St. 6758.

Oklic. C. kr. okrajno sodišče v Ilir. Bistrici naznanja: Dne 4. februvarja 1894 umrla je Marija Valenčič iz Bitinj st. 14 s kodicilom, v katerem je tudi sina Antona omenila. Ker je sodišču bivališče Antona Valenčiča neznano, se isti pozove, da se tekom enega leta zglati pri tem sodišču ter se javi dedičem ali sprejme volilo, ker sicer bi se zapuščina z objavljenimi dediči in za Antona Valenčiča postavljenim kuratorjem Josipom Deklevom iz Bitinj št. 10 obravnavala. C. kr. okrajno sodišče v Ilir. Bistrici dne 12. avgusta 1894.

(3501) 3-2 Nr. 2738. Edict. Vom k. k. Bezirksgerichte Wippach werden diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft des am 9. März 1894 mit Testament verstorbenen Karl Dollenz, Besitzers in Wippach, eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, bei diesem Gerichte zur Anmeldung und Darthnung ihrer Ansprüche den 11. October 1894, vormittags 9 Uhr, zu erscheinen oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen, widrigens denselben an die Verlassenschaft, wenn sie durch Bezahlung der angemeldeten Forderung erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als insoferne ihnen ein Pfandrecht gebürt. St. f. Bezirksgericht Wippach am 4ten August 1894.

(3643) 3-1 St. 6122. Oklic. Neznano kje v Ameriki odsotnemu Martinu Golobiču iz Kravčevega Vrha št. 18 postavi se skrbnikom na čin gospod Martin Vukšinič iz Radovič št. 6 ter se mu vroči dotični odlok št. 4659. C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 23. avgusta 1894.

(3718) 3-1 Nr. 4976. Executive Realitäten-Versteigerung. Vom k. k. Bezirksgerichte Littai wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des k. k. Steueramtes Littai die executive Versteigerung der dem Lucas Bajc aus Stermanjiva gehörigen, gerichtlich auf 4824 fl. geschätzten Realität Einlage Z. 32 der Cat.-Gde. Kolovrat bewilligt und hiezu zwei Feilbietungs-Tagfakungen, und zwar die erste auf den 26. September und die zweite auf den 26. October 1894, jedesmal vormittags um 11 Uhr, hiergerichts mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealtität bei der ersten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswerte, bei der zweiten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird. Die Licitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10% Badium zu Handen der Licitations-Commission zu erlegen hat, sowie das Schätzungs-Protokoll und der Grundbuchs-Extract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden. St. f. Bezirksgericht Littai am 10ten August 1894.